

Glyphipterygidae.

Choreuris bjerkandrella v. *pretiosona* Dup. In Anzahl.

Gelechiidae.

Pleurota pyrapella Schiff., *Apiletria purulentella* SH. 24. 5.,

Psecadia bipunctella Röss., *Cecophora sulphurella* F.

Tineidae.

Adela orientella Stdgr.

Legende zur Abbildung.

1. *Acronycta johanna* Schaw. Mosul. 2. *Acronycta tridens* Schiff. Deutschland. Vorderflügel zu dunkel. 3. *Acronycta taurica* Stdgr. Antiochia. 4. *Acronycta cuspis* Hb. Lunz.

Bericht über eine Zucht von *Plat. gloveri* Strecker.

Von Studienassessor *Gerhard Hesselbarth*, Burg, Bez. Magdeburg.

Über eine im Sommer 1939 erfolgreich durchgeführte Zucht soll im folgenden kurz berichtet werden, da weder A. VOELSCHOW in seinen ausführlichen Aufzeichnungen über Seidenraupenzuchten ¹⁾, noch das im übrigen wirklich praktische Handbuch für den praktischen Entomologen nähere Einzelheiten zu *gloveri* bringen.

Am 28. 6. 39 erhielt ich von Herrn ARNOLD VOELSCHOW in Schwerin (Mecklenburg) 13 Eier dieses herrlichen Spinners zugesandt. Die hervorragende Qualität des Zuchtmaterials sollte sich schon am 1. 7. erweisen, als sämtliche Eier gesunde und lebhaftere Räumchen entließen. Ich hatte die Eier mäßig feucht gehalten und sie täglich der Abendsonne ausgesetzt. Die Eischalen wurden nicht angenagt oder gar aufgefressen, dennoch dauerte es eine ganze Weile — ein paar Stunden etwa —, ehe die zunächst unruhig umherkriechenden Räumchen das gereichte Futter (Trauerweide) annahmen. Noch vor der ersten Häutung mußten sie einen Aufenthalts- und damit Futterwechsel durchmachen. Das neue Futter, schmalblättrige Weide, wurde ohne weiteres angenommen. Die Häutungen vollzogen sich an folgenden Tagen: 1. Häutung: 6. 7. (1 Raupe konnte die Haut nicht verlassen und ging ein). 2. Häutung: 11. bis 12. 7.; 3. Häutung: 16. bis 17. 7.; 4. Häutung: 22. bis 23. 7.; vom 3. 8. bis 10. 8. spannen sich die Raupen ein. Am 30. 7. wurde noch einmal ein Futterwechsel vorgenommen: von da ab fraßen die Tiere wieder Trauerweide.

1) Arnold Voelschow: Die Zucht der Seidenspinner, Schwerin 1902.

Im einzelnen noch folgende Bemerkungen zum Raupenstadium: Die Tiere wurden von Anfang an in Einmachgläsern, nur in den letzten Tagen vorm Einspinnen in einem größeren Aquarium gehalten. Sie fraßen sehr gut und standen fast den ganzen Tag über in den nach Süden gerichteten Fenstern eines ohnehin sehr heißen Bodenraumes, so daß in den Gläsern nicht allein eine beachtliche Temperatur herrschte, sondern sich auch trotz des Gazeverschlusses ständig große Wassertropfen bildeten. Diese Wärme- und Feuchtigkeitsverhältnisse schienen den Tieren sehr zuzusagen, denn sie entfalteten einen äußerst starken Appetit, der zwei- bis dreimalige Futtererneuerung am Tage nötig machte. Sie fraßen eigentlich dauernd und unter deutlich hörbarem, knisterndem Geräusch. Von der 3. Häutung ab wurden sie täglich vor dem Futterwechsel reichlich getränkt, und die gereichten Wassertropfen wurden stets gierig aufgesogen. Während die Raupen unter diesen Bedingungen, ganz ähnlich denen, wie sie der Bearbeiter des Handbuches f. d. pr. Ent. Bd. IV für *orizaba* angibt, prächtig gediehen, mißlang eine parallel durchgeführte *orizaba*-Zucht unter den gleichen Verhältnissen völlig: alle Tiere gingen ein. Gegen Ende der Zucht, beim letzten, oben-erwähnten Futterwechsel zur Trauerweide zurück, traten Verluste ein: 3 Raupen gingen an Darmkrankheiten, deren genaue Bestimmung ich mit Sicherheit nicht treffen kann, ein. Bei Spinnreife hatten die Tiere die beträchtliche Länge von annähernd 10 cm.

Die im übrigen dunkelbraunen, teilweise schön golden glänzenden Kokons (VOELSCHOW gibt silbergrau an) hatten eine durchschnittliche Länge von 5 bis 6 cm und wurden nach angemessener Zeit von Glas und Zweigresten gelöst und in einen Pappkarton gelegt. Als kühlere Herbsttage kamen, wurden sie ins geheizte Zimmer genommen und nun regelmäßiger ziemlich ausgiebig bespritzt (lauwarmes Wasser). Ein Kontrollkokon wurde aufgeschnitten und in nächste Nähe der Zentralheizung gebracht. Diese Puppe wurde täglich angefeuchtet, wobei nicht nur das Gespinst, sondern auch die Puppe selbst meist kräftig benetzt wurden. Hierauf reagierte sie stets durch lebhaftere Bewegungen. Sie mußte auch des öfteren zu Messungen herausgenommen werden, was ihr ebenfalls nicht schadete, denn sie ergab als erste am 23. 2. 40 ein großes, kräftiges ♂. (Spannweite: 11,2 cm; Vorderflügelänge: 6, 1 cm). Gegen Ende der Puppenruhe nahm die Lebhaftigkeit der Puppe stark zu; an den letzten Tagen vor dem Schlüpfen lag sie kaum noch ruhig. Auch die übrigen noch nicht geschlüpften Puppen werden zunehmend lebhaft, so daß die begründete Hoffnung besteht, daß auch sie in der nächsten Zeit den Falter ergeben.

Zum Schluß sei noch bemerkt: Eine zur gleichen Zeit und wohl mit dem gleichen Material durchgeführte Zucht war am 1. 8. 39 nach einer schriftlichen Mitteilung Herrn VOELSCHOWS erst so weit gediehen, daß die im Freien an Pflaume gezogenen Raupen gerade die erste Häutung überstanden hatten.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1941

Band/Volume: [54](#)

Autor(en)/Author(s): Hesselbarth Gerhard

Artikel/Article: [Bericht über eine Zucht von *Plat. gloveri* Strecker. 115-116](#)